

## Der 9. Pasinger Friedensweg

„Frieden für die Erde“ war das Thema, unter dem unser diesjähriger 9. Friedensweg am 15. Oktober stehen sollte. Wir hatten dieses Thema gewählt, um uns wieder einmal bewusst zu machen, dass wir alle Teil einer wunderbaren Schöpfung sind, für deren Erhalt, Pflege und gerechte Nutzung wir Verantwortung tragen- nicht nur um unserer selbst willen, sondern auch um das Überleben zukünftiger Generationen zu sichern.

An der 1. Station unseres Weges, in der evangelischen Himmelfahrtskirche, sollte die Einführung in diese hochaktuelle Thematik erfolgen, an den weiteren 4 Wegstationen wollten unsere Teammitglieder aus den jeweiligen verschiedenen Religionsgemeinschaften die Bedeutung der lebensnotwendigen 4 Grundelemente Erde, Luft, Wasser und Feuer in den Fokus rücken. So weit unsere Planung.....

Als wir dann am frühen Nachmittag des 15.10. in der Himmelfahrtskirche zusammentrafen, standen wir alle noch unter dem Eindruck des entsetzlichen Massakers der Hamas an der israelischen Zivilbevölkerung und in banger Erwartung des bevorstehenden israelischen Gegenangriffs. Uns Friedensweginitiatoren war klar, dass wir nicht einfach ohne weiteres zu unserer geplanten „Tagesordnung“ übergehen konnten. Frau Drini, die evangelische Pfarrerin vor Ort, lud uns deshalb nach einer kurzen Begrüßung dazu ein, in einer Schweigeminute der vielen unschuldigen Opfer brutaler Gewalt zu gedenken und für alle Betroffenen zu beten: für die Kinder und Alten, die Familien, die Angehörigen, Freunde und Bekannten.....Danach betonte sie, dass kein friedliches Zusammenleben auf unserer Erde möglich sei, wenn Herkunft, Nationalität, Hautfarbe, Weltanschauung oder Religionszugehörigkeit zur Rechtfertigung von Gewalt und Terror missbraucht würden.....

Anschließend starteten wir mit unserem geplanten Programm....Einführend hörten wir einen Lobpreis der Schöpfung, wie ihn gottgläubige Menschen vor etwa 3000 Jahren in den alttestamentlichen Psalmen gesungen haben. Wie achtlos, respektlos und undankbar gehen im Vergleich dazu wir „modernen Menschen“ mit diesem kostbaren Geschenk um, so dass mittlerweile unsere Lebenswelt und damit unser aller Überleben gefährdet ist?! Entlarvende Texte führten uns schockierende Beispiele von Umweltausbeutung und -zerstörung vor Augen ...Jeder von uns konnte daraus seine Schlüsse ziehen...

Unter verstärktem Polizeischutz zogen wir dann durch prasselnden Regen zum Pasinger Rathaus, wo wir uns vor dem jüdischen Mahnmal des Gebeugten leeren Stuhles versammelten. Wir freuten uns, dass unsere Friedensfreunde aus der liberalen jüdischen Gemeinde trotz aller Sicherheitsbedenken, Trauer und persönlicher Betroffenheit von den aktuellen Ereignissen in Israel gekommen waren, um ihren Beitrag zum Friedensgebet zu leisten. Während der Himmel weiter „weinte“, trug der Kantor Nikola David einen hebräischen „Gesang auf die Lust am Leben“ vor, danach traten junge Leute aus der jüdischen Gemeinde ans Mikro und erinnerten mit ihren Statements u.a. an die weitverbreitete Armut in der Welt und an den überbordenden Ressourcenverbrauch von Handys durch uns alle.....

Als wir eine halbe Stunde später die 3. Station, den Klostergarten in der Planeggerstraße, erreichten, hatte sich der Regen gelegt und die Herbstsonne schien in die bunten Laubbäume an der dortigen Würmbrücke. An dieser Station, die dem Element Erde gewidmet war, luden uns unsere Friedensfreunde aus der altkatholischen Gemeinde zu einer meditativen Selbsterfahrung ein, in der wir uns als „Erdlinge“ erleben durften: von der Erde gekommen, zur Erde zurückkehrend, als lebendige „Erdenwesen“ vom Erdboden getragen, aufrechtstehend in Natur und Umwelt- und ausgerichtet „auf den Himmel über uns“ .....

In der nahegelegenen Pasinger Moschee, der 4. Wegstation, wurden wir zunächst vom dortigen Imam Zekeriyya Karagöz willkommen geheißen. Unser muslimischer Friedensfreund Volkan Türlü, Münchner Kulturreferent der Moschee, ging dann auch auf die aktuellen kriegerischen Auseinandersetzungen ein und wies auf das Tötungsverbot im Koran hin, das sinngemäß so lautet: Tötest du einen Menschen, so sündigst du so, als hättest du die ganze Menschheit getötet; rettetest du einem Menschen das Leben, so tust du Gutes, als hättest du der gesamten Menschheit das Leben gerettet.....

Anschließend durften wir – begleitet von altorientalischen Instrumentalklängen- eine in der Sufitradition verwurzelte Wassermeditation miterleben. Sie hatte auf uns eine beruhigende, harmonisierende, ja fast mystische Wirkung. Wir spürten, welche Friedenskraft von einer religionsverbindenden Spiritualität ausgehen kann.

Auf das leibhaftige Erleben des Elements Feuer hatten sich unsere Teammitglieder aus der katholischen Hildegardsgemeinde vorbereitet. Alle Friedensbewegten, die diese 5. und letzte Station unseres Pilgerweges erreicht hatten, versammelten sich zunächst unter der musikalischen Begleitung der dortigen Jugendband in diesem wunderbaren Gotteshaus mit seinen ausdrucksstarken Glasfenstern. Unser Blick wurde dann auf das „Pfingstfenster“ gelenkt, dessen „Feuerzungen“ im Licht der untergehenden Abendsonne erglühnten. Die Betrachtung und Deutung des biblischen Pfingstberichtes konfrontierte einen jeden von uns mit den Fragen, über die es sich nachzudenken lohnt: Wofür brenne ich eigentlich? Was erwärmt mich? Was befeuert und inspiriert mich? Wofür will ich mich einsetzen?

Schließlich lud Maria Gerstner, Pfarrgemeinderätin im Pfarrverband Pasing, ein, uns draußen auf dem Kirchplatz ums brennende Feuer herum zu versammeln, uns aufzuwärmen und anschließend im Pfarrsaal unser friedvolles Miteinander bei einem gemeinsamen abendlichen Imbiss zu feiern.

Allen, die dazu beigetragen haben, dass wir diese wohltuenden friedlichen Stunden auf und nach unserem Friedensweg trotz aller widrigen Umstände gemeinsam erleben durften, sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

Maria-Anna (Mary) Berg PG St. Hildegard